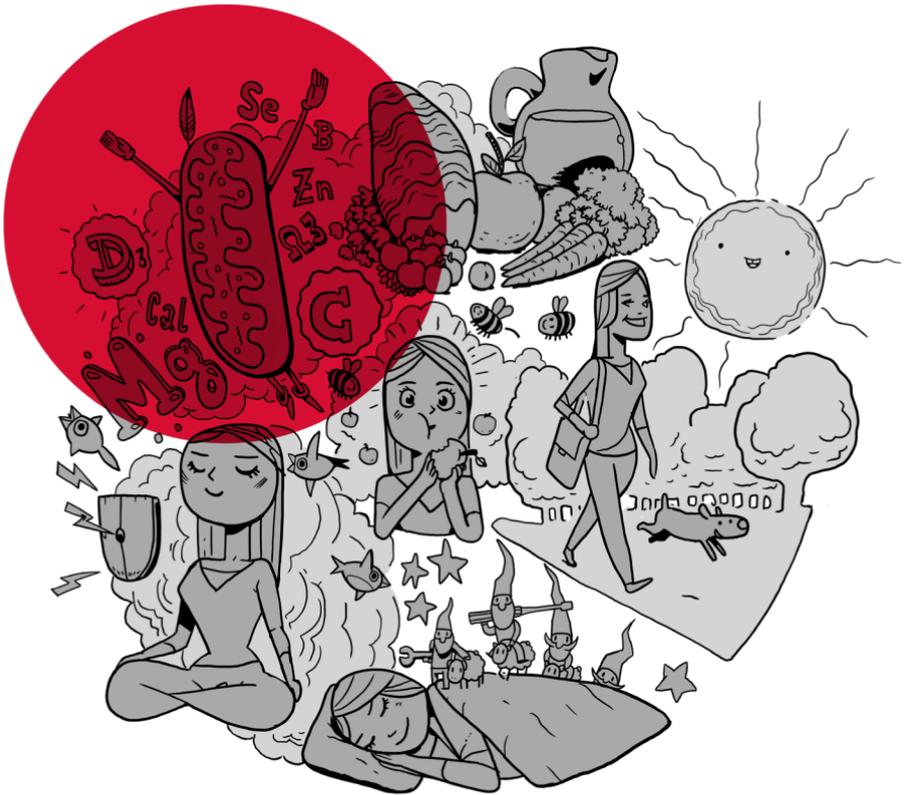


NADIA SCHWIRTZEK



PREMEDICARE  
**KREBS**KOMPASS

Information für die individuelle Prävention und Therapie  
chronischer Erkrankungen, hier: Krebs.

Für Patienten, Interessierte & Heilberufsangehörige.

## PERSPEKTIVEN

KRANKHEITEN  
ÜBERFALLEN  
DEN MENSCHEN NICHT  
WIE EIN BLITZ  
AUS HEITEREM HIMMEL,  
SONDERN  
SIND DIE FOLGEN  
FORTGESETZTER FEHLER  
WIDER DIE NATUR.

Hippokrates

## WIDMUNG

—  
„UND WENN  
DER SINN  
MEINER KRANKHEIT  
DARIN LIEGT,  
DASS DU BEGINNST,  
DEN MENSCHEN ZU  
SAGEN, WORAUF  
SIE ACHTEN SOLLTEN.“

—  
Dr. Arnold Thomas Josef Schwirtzek  
1961 – 2009

Dieser Krebskompass ist allen Menschen gewidmet, die sich mit dem Wissen über die Folgen der fortgesetzten Abweichungen von der natürlichen Lebensweise beschäftigen möchten.

Jeder ist aufgerufen zu versuchen, die aufgrund unserer Umweltbedingungen und unserer Lebensweise eingetretenen Fehler der Wunderwerke Körper und Geist zu erkennen und möglichst zu korrigieren.

  
Fang an.

---

# DANKSAGUNG



An erster Stelle danke ich von Herzen meiner Familie und meinen Freunden für ihre ständige Unterstützung und Freude an der Entstehung des Online-Krebskongresses 2019 und dem damit verbundenen hier nun vorliegenden Buch. Ohne sie wäre beides nicht entstanden. Vor allem meinen Eltern und Kindern danke ich, weil sie mich nicht nur ermutigen, sondern mir auch den Rücken freihalten, um Projekte umsetzen zu können. Die Balance zwischen Familie und Beruf ist eine ständige Herausforderung.

Durch die Begegnung mit meiner neuen großen Liebe, Dr. med. Felix K. Pröpper, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, in Berlin im Jahr 2013 erfuhr ich aus Gesprächen und seiner Dissertation, inwieweit sich Bewegung und progressive Entspannung positiv auf die Therapie u.o. Rehabilitation von Tumorpatienten nach chirurgischer Intervention auswirken können<sup>1</sup>.

Effektive Prävention auf den verschiedenen Stufen einer Erkrankung wurde in meiner Vorstellung untrennbar mit Bewegung und Entspannung verbunden.

Danken möchte ich ebenfalls meinem Team dieser Produktion, besonders Daniela und Alexander Gellner, Melina Schoedon, Myrna Schoedon und Karl Louis Thomas Schwirtzek sowie meiner wissenschaftlichen Assistentin, Franziska Frankowiak, Jotan Leon Zierep, Artem Kaufmann, Paul Seelhorst, Leon Benedens,

---

<sup>1</sup> Pröpper, Felix Klemens, Dissertation: „Effekte eines Ausdauertrainings und einer progressiven Entspannungstechnik bei Tumorpatienten nach chirurgischer Intervention, Eine randomisiert kontrollierte Studie“, Berlin, 2008.

Susann Goldau, Christian Goldau, Thomas Jester, Doris Misiak, Christine Schmied, auch allen Helfern, Unterstützern und Wissensträgern, die uns mit ihrem Know-how zur Seite stehen.

Heilpraktiker Carsten Jung hat mir den Energieschub verpasst, ein Buch zu schreiben. Danke!

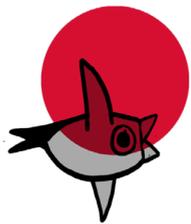
PD Dr. med. Barbara Bachtary, Prof. Dr. Dr. habil Klaus Buchner, Assoc. Prof. Dr. med. Biol. Burkhard Schütz, Stefaan W. Van Gool MD PhD, PD Dr. med. Klaus Hamm, Andrea Heckmann, Dr. med. Hans-Ulrich Herold, Bettina Köppen, Thomas Jester, Carsten Jung, Mag. Anita Frauwallner, Dr. med. dent. Dr. PhD Johann Lechner, Dr. rer. nat. Dipl. Biol. Jens Pohl, Dr. med. Felix K. Pröpper, Dr. med. Hüseyin Sahinbas, Dr. Psych. Ralph Schicha, Dr. med. Volker Schmiedel, Prof. Dr. med. Jörg Spitz, Dr. med. Ingrid Spona, Prof. Dr. med. Josefa Schreiner-Hecheltjen, Dr. rer. nat. Wilfried Stücker und Claudia Swierczek haben mit ihrer eigenen Arbeit, mit Fachartikeln, Präsentationen, Studien- und Wissenszusammenfassungen einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieses Buches geleistet. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Durch die fachlich kompetenten Darstellungen hat der Betroffene oder Heilberufsangehörige die Möglichkeit, auf die medizinisch-wissenschaftliche Belastbarkeit (Evidenz) der angesprochenen Therapien und Methoden zu verweisen. Der Patient kann zum Beispiel prüfen lassen, ob in seinem individuellen Behandlungsgeschehen die eine oder andere Option der hier dargestellten Methoden in seine Therapie integriert werden kann.

Mein besonderer Dank gilt meinem lieben Freund, Arzt und Lehrer Dr. med. Dipl. Biol. Bernd-Michael Löffler. Er lässt mich an seinem Wissensschatz teilhaben und begleitet mich seit über 12 Jahren, wodurch ich stets aufs Neue Innovationen, medizinisch-wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Methoden kennenlernen und die Ergebnisse der Anwendung erfahre.

Für die finanzielle Förderung des Buchprojektes bedanke ich mich bei der [Steffen Lohrer Stiftung](#) sehr herzlich. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Komplementärmedizin und von ganzheitlichen, natürlichen oder alternativen Heilverfahren, die Aufklärung und Beratung über alternative Behandlungsmethoden sowie die Aus- und Weiterbildung von Therapeuten.

—  
**KREBS**  
**SOLLTE ALS**  
**HEFTIGSTE AUSWIRKUNG**  
**DER FORTGESETZTEN FEHLER**  
**WIDER DIE NATUR**  
**BEGRIFFEN WERDEN**  
 —



## UNTERSTÜTZUNG WEITERER PROJEKTE

Das vorliegende Buchprojektes soll weiter geführt und aktualisiert werden. In der kommenden Auflage erfolgt zum Beispiel eine Ergänzung um die Themen Parasiten, Heilpilze und Cannabis. Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung.

Daneben möchten wir ein Buch für Kinder über naturgerechte Lebensführung zur Nutzung in der Schule und im Kindergarten erarbeiten und einen Sport- und Freizeithof mit Therapiemöglichkeiten aufbauen. Weitere Informationen folgen auf [www.premedicare-ev.de](http://www.premedicare-ev.de).

Wir errichten aktuell das Netzwerk „Medicco“, welches als unabhängige Schnittstelle zwischen Therapeuten und Patienten dienen soll. Mehr Informationen unter [www.medicco.de](http://www.medicco.de)

**Bankverbindung für Unterstützungen und Spenden für die oben genannten Projekte mit Spendenbescheinigung:**

premedicare  
 IBAN: DE 64 1004 0000 0250 5808 01  
 BIC: COBADEFFXXX  
 Commerzbank Berlin



Hinweise und Fragen nehmen wir sehr gerne via E-Mail an [service@premedicare.de](mailto:service@premedicare.de) entgegen.

## WICHTIGE HINWEISE

Die in diesem Buch enthaltenen Informationen über Therapien und Behandlungen resultieren aus den Erfahrungen, Informationen und Drucksachen der jeweils zitierten Ärzte und Therapeuten oder sind Quellen und Erfahrungsberichten entnommen, die öffentlich zugänglich sind. Sie basieren zudem auf der in wissenschaftlichen Datenbanken zugänglichen medizinischen Literatur, wie zum Beispiel Studien und Aufsätze. Zugrunde liegen auch von Ärzten, Heilpraktikern und Naturwissenschaftlern ausgewertete Patientendaten.

Die Inhalte der abgedruckten Artikel entsprechen dem medizinisch-wissenschaftlichen Kenntnisstand des/der jeweiligen Autors/Autorin zum Zeitpunkt der Zurverfügungstellung des Artikels für die Nutzung in diesem Buch. Ferner wurden von der Autorin Fachbücher nach bestem Wissen einbezogen.

Der Krebskompass soll Betroffene, Interessierte, Heilberufsbetroffene informieren und Möglichkeiten zum Handeln zeigen. Der Anhang mit Präsentationen, Zusammenfassungen, Auflistung von Studien, Adresslisten soll die Information und Kontaktaufnahme auch des Heilberufsbetroffenen erleichtern, da er sich einen Überblick verschaffen kann, sofern er nicht bereits mit dem betreffenden Thema vertraut ist.

Trotz größtmöglicher Sorgfalt können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Dieses Buch bietet keinen Ersatz für kompetente persönliche medizinische Beratung und individuelle Laboranalytik. Die Autorin übernimmt für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus der Umsetzung der Buchinhalte resultieren könnten, keine Haftung. Jede/r Leser/in handelt dabei eigenverantwortlich.



—  
**„EINE NEUE ERKENNTNIS  
 WIRD ZUNÄCHST BELÄCHELT.  
 DANN BEKÄMPFT  
 SIE DAS ESTABLISHMENT  
 MIT ALLEN ZUR VERFÜGUNG  
 STEHENDEN MITTELN.  
 UND SCHLIESSLICH  
 HABEN DEREN VERTRETER  
 ES SCHON IMMER GEWUSST!“**

—  
 Dr. med. Dipl. Biol. Bernd-Michael Löffler  
„Sie leiden an einer „stillen“ Entzündung?!“  
 2. Auflage 2018



# IMPRESSUM



Königs Wusterhausen, 2025

2. Aktualisierte Auflage

[www.premedicare.de](http://www.premedicare.de)

[www.premedicare-ev.de](http://www.premedicare-ev.de)

Projektmanagement: Daniela Gellner

Lektorat: Franziska Frankowiak, Daniela Gellner,

Doris Gruber, Christel Petzold, Melina Schoedon

Buchgestaltung: Daniela Gellner [www.daniela-gellner.de](http://www.daniela-gellner.de)

Illustrationen: Alexander Gellner [www.alexandergellner.de](http://www.alexandergellner.de)

Schaubilder: Nadia Schwirtzek

Fotos Autorenteil: Nadia Schwirtzek, Pixabay

Foto S.304: Isolde Kille „Prajna 3“, aus der Serie „13 Month“, 2009

Format: 13,5 x 21 cm

Schriften: Graublau Sans Pro von Georg Seifert,

Milo Serif von Michael Abbink, Miso von Mårten Nettelblad

Hinweise und Fragen nehmen wir sehr gerne entgegen via

E-Mail an [service@premedicare.de](mailto:service@premedicare.de)

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin sowie Daniela Gellner und Alexander Gellner.

© 2025

Danke, dass Du dieses Buch gekauft hast.

SELBST-  
VERANTWORTUNG

DIE {EIGENE}  
GESUNDHEIT IST DER  
WAHRE REICHTUM,  
NICHT GOLD- ODER  
SILBERSTÜCKE.

Mahatma Gandhi

# INHALTSVERZEICHNIS

19	Vorwort
20	Geleitworte zum Online-Krebskongress
<b>24</b>	<b>KAPITEL 1: EINFÜHRUNG</b>
28	Meine Beweggründe
<b>38</b>	<b>KAPITEL 2: GRUNDLAGEN</b>
<b>53</b>	<b>2.1 Säulen der Gesundheit</b>
55	Ernährung, bedeutender Teil der Medizin
64	Bewegung
77	Übungen zur Kräftigung des Körpers
82	<i>Artikel von Thomas Jester zum Thema: Prävention und Selbstheilung durch komprimierte natürliche Bewegung und Übung der Gedankenstille</i>
86	Balance und Gedankenstille
92	Regulierung zu ausreichender Energieproduktion und zu ausreichenden Stoffwechsel- und Immunprozessen
94	Individuelle spezielle Maßnahmen zur Diagnostik und Therapie
96	Spezielle Laborwerte – Spezielle Mitochondrienanalytik
97	Kardiologische Funktionsdiagnostik / Messung der Herzraten (Herzfrequenz-) Variabilität HRV
<b>104</b>	<b>2.2 Wichtige Begriffe</b>
105	Alternativmedizin
105	Anti-Aging-Medizin
105	Biologische Medizin
106	Chronische Erkrankung

106	Chrono-Biologie
106	Evidenzbasierte Medizin
107	Facharztstandard
107	Funktionelle Medizin
107	Ganzheitliche Medizin
108	Integrative Medizin
108	Komplementärmedizin
108	Kostenerstattung
109	Kostenübernahme
109	Leitlinien
110	Mitochondriale Medizin
111	Naturheilkunde
111	Onkologie
111	Ortho-Molekulare Medizin
112	Präventivmedizin
112	Primärprävention
112	Sekundärprävention
113	Tertiärprävention
114	Regulationsmedizin
114	Schulmedizin
<b>116</b>	<b>KAPITEL 3: INDIVIDUELLE REGULIERENDE MASSNAHMEN</b>
<b>121</b>	<b>3.1 Ernährung, Darm, Licht &amp; Gifte</b>
122	Ernährung – die Welten von Essen und Ernährung
122	Ernährungs- und Fastenkonzepte
122	Clean Eating
123	Ketogene Ernährung
124	Paleo-Ernährung
123	Fastenkonzepte
126	Immunsystem, Ernährungssituation und Darmgesundheit

132	<i>Artikel von Mag. Anita Frauwallner zum Thema: Eine Einführung zur Darmgesundheit</i>
144	Ermittlung von Ernährungsmängeln
147	Ausgleich von Ernährungsmängeln
148	Beispiele Messprotokolle und Rechnungen
<b>160</b>	<b>3.2 Die wichtigsten Vitalstoffe und deren Bedeutung</b>
160	Proteine
160	Fette
164	<i>Artikel von Dr. Volker Schmiedel zum Thema: Krebs und Omega-3-Fettsäuren – Kann man dem Krebs mit Fischen davonschwimmen?</i>
168	Kohlehydrate
168	Insulinresistenz
168	Vitamine
169	Mineralien
169	Sekundäre Pflanzenstoffe
169	Aminosäuren
170	<i>Artikel: Dr. Ingrid Spona zum Thema: Das Terrain ist entscheidend – Aminosäuren und Immunsystem</i>
177	Aminosäuren und das Immunsystem
180	Aminosäuren und der Darm
<b>182</b>	<b>3.3 Ausgleich von Lichtmangel</b>
184	Das „Sonnenhormon“ im Überblick
186	Vitamin D und Krebs
187	Vitamin D allein ist nicht genug!
188	Calcium, Magnesium und Bor
190	Vitamin K
<b>191</b>	<b>3.4 Ausgleich von schädlichen Umwelteinwirkungen</b>
192	Die 7 Entgiftungskanäle des Körpers
194	Auswirkungen von Luftschadstoffen

195	Entgiftung mit Huminsäuren
196	Q 10 (In Form von Ubiquinol)
<b>198</b>	<b>3.5 Strahlung und 5G</b>
205	<i>Artikel von Arthur Firstenberg und Prof. Dr. Dr. habil Klaus Buchner zum Thema: Internationaler Appell, Stopp von 5G auf der Erde und im Weltraum</i>
<b>208</b>	<b>3.6 Bewegung</b>
208	Ausgleich von Bewegungsmängeln
212	<i>Artikel von Carsten Jung zum Thema: Sport und Bewegung in der Krebsbehandlung</i>
<b>220</b>	<b>3.7 Trauma- und Stressbewältigung</b>
222	<i>Artikel von Dr. Ralph Schicha zum Thema: Stressbewältigung am Beispiel der Hypnosetherapie</i>
226	<i>Artikel von Claudia Swierczek zum Thema: Healing by Feeling – Wann entsteht Heilung? Traumabewältigung am Beispiel der Pferdegestützten Systemischen Psychotherapie</i>
<b>230</b>	<b>KAPITEL 4: DIAGNOSTIK- UND BEHANDLUNGSOPTIONEN</b>
233	Leitlinien Krebserkrankung
235	Übliche Diagnostik Krebserkrankung: Bildgebung, Pathologie
235	Diagnostik: Unverträglichkeiten und Allergien von Lebensmitteln
236	Diagnostik: Parasiten
237	Diagnostik: Vitalstoffe
237	Differentialdiagnostik: Bsp. Maintrac-Verfahren
238	Stammzellen und Krebs
239	Strahlentherapie allgemein

- 240 Ionen- und Protonentherapie  
 240 Anmerkungen Behandlungsoptionen  
 241 *Artikel von Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Hamm zum Thema:  
 CyberKnife Zentrum – 20 Jahre Radiochirurgie-Erfahrung*  
 248 *Artikel von Dr. Wilfried Stücker zum Thema:  
 Die aktive immunologische Tumorthherapie mit Dendritischen Zellen*  
 252 Schmerztherapie und Tumorfatigue  
 253 Hyperthermie  
 257 Curcumin  
 261 Beifuß  
 262 Mistel  
 263 IHHT und Mitochondriales Training  
 265 Zahn- und Kiefergesundheit  
 269 Lichttherapie  
 269 Methadon

## **272 KAPITEL 5: NATURHEILKUNDE**

- 278 Pflanzenheilkunde und Phytotherapie  
 280 *Artikel von Bettina Köppen zum Thema:  
 Pflanzenheilkunde in der Krebs-Prävention*  
 284 Traditionelle Heilverfahren  
 (Chinesisch, Tibetisch, Indisch)  
 284 Selbstheilungskonzept Pai-Da La-Jin  
 285 Homöopathie

## **288 KAPITEL 6: AUSWIRKUNGEN EINER KREBSTHERAPIE**

- 290 Fertilität und Sexualität  
 291 Rechte der Patienten  
 292 *Artikel von Andrea Heckmann zum Thema:  
 LebensMUTivation ist Psychoonkologie*  
 296 Erfahrungsberichte von Betroffenen

- 329 Schlusswort

## **334 KAPITEL 7: ANHANG**

- 336 Literaturverzeichnis zur weiteren Information  
 339 Kontaktlisten Zentren für Protonen- und Ionenentherapie  
 343 Medizinisch-wissenschaftliche Präsentationen und Literatur  
 zur Kenntnisnahme für Patienten und Therapeuten  
 7.1 Hamm/Herold, Behandlungsspektrum Cyberknife®  
 7.2 Hamm, Präzisionsbestrahlungen, Cyberknife®  
 Mitteldeutschland  
 7.3 Hamm, 4 Fallberichte, Cyberknife®  
 7.4 Buchner, Internationale Studienauswertung vom  
 12. März 2018, Zusammenhang zwischen Mobil-  
 telefonnutzung und Tumorentstehung  
 7.5 Sahinbas, Formern der Hyperthermie und  
 Kombination  
 7.6 Sahinbas, Curcumin & Co., Zusammenfassung  
 7.7 Sahinbas, Literatur Curcumin und Chemotherapie  
 bei fortgeschrittener Tumorerkrankung  
 7.8 Schreiner-Hecheltjen, Mitochondriale Medizin  
 7.9 Schreiner-Hecheltjen, Mitochondrienpass  
 7.10 Lechner, Kieferrestostitis und NICO – Einfluss  
 auf neurodegenerative und onkologische System-  
 erkrankungen  
 7.11 Lechner/von Baehr, Kieferherd und systemische  
 Entzündungen, Literaturrecherche zu RANTES-  
 Publikationen, Aufsatz  
 7.12 Lechner, Sofortimplantat versus Wurzelfüllung –  
 eine immunologisch-toxikologische Alternative  
 7.13 Lechner, Zahnstörfelder und Systemerkrankungen,  
 Publikationsliste 2010-2018, Stand 11/2018  
 7.14 Schwirtzek, Formular Therapie- und Kostenplan

# DIAGNOSE & THERAPIE

JEDES  
TUMORGESCHEHEN  
IST EINE  
INDIVIDUELLE  
ERKRANKUNG  
UND MUSS  
AUCH SO  
BEHANDELT  
WERDEN

Carsten Jung

# VORWORT

**Carsten Jung, Heilpraktiker, Nürnberg:** Weltweit steigen die Zahlen an Krebserkrankungen und es wird kontinuierlich versucht, „DIE“ Behandlung gegen ein Tumorgeschehen zu finden. Die Diagnose Krebs löst bei dem Betroffenen Todesangst gepaart mit Hilflosigkeit aus. Manche dieser Menschen werden dann zu Kämpfern „Ich überlebe diese Erkrankung!“ oder zu Opfern „Warum ich?“. Meiner Einschätzung und Erfahrung nach ist ein Tumorgeschehen eine individuelle Erkrankung und muss auch so behandelt werden. Die biochemische, mechanische und seelische Achse müssen je nach Gewichtung betrachtet und behandelt werden. Ein Kämpfer und ein Opfer müssen unterschiedlich therapiert werden, obwohl sich diagnostisch derselbe Tumor findet. Die Kombination von Arzt, Heilpraktiker und Psychologe als Team wäre für die Menschen mit Tumorgeschehen ein Segen und gäbe dem Patienten das Gefühl, er stehe als Mensch im Mittelpunkt und es würden alle Kompetenzen ausgeschöpft, um „seine“ Krankheit zu behandeln. Sollte uns diese Kooperation gelingen, könnten wir schon von Beginn der Diagnosestellung an, dem Patienten einen Teil der Angst nehmen. Auch muss er nicht noch die Wahl, ob „diese oder jene“ Medizin, treffen. Die in meinem Interview aufgeführte Vorgehensweise stellt meine Erfahrung in der Behandlung von Tumorerkrankungen dar. Diese Therapieverfahren sind biochemisch, anatomisch und durch Studien belegt und werden der Komplementärmedizin zugesprochen. Dieses Vorwort ist der Versuch, etwas Licht in das Dunkel einer Tumorerkrankung und ihrer Behandlung zu bringen und Ihnen als Patient/in die Angst zu nehmen. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Therapie, sollten Sie oder Angehörige betroffen sein.

# GELEITWORTE ZUM KREBSKONGRESS

**Prof. Dr. med. Josefa Schreiner-Hecheltjen, Fachärztin für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie und Master of Science in Preventive Medicine (DIU)**

Krebs ist die härteste Diagnose für den Betroffenen. Dazu nehmen die Krebserkrankungen nach den Daten der WHO zu. Die Ursachen einer Krebserkrankung sind in der Regel vielschichtig, und ebenso sind die Behandlungsstrategien und Behandlungskonzepte in den meisten Fällen eine Kombination von gezielten spezifischen Maßnahmen und sehr verschiedenen unterstützenden Begleitwegen. Aufgrund der kontinuierlich zunehmenden wissenschaftlichen Erkenntnisse, besonders auch im Rahmen der Molekularbiologie, zeichnen sich bei vielen Krebserkrankungen eine bessere Prognose und günstigere Behandlungserfolge ab. Ein grundlegendes Element in der Entstehung und in der Behandlung von Krebserkrankungen stellen die in jeder Zelle des Körpers vorhandenen Stoffwechsel- und Energieträger, die Mitochondrien, dar, deren Bedeutung noch oft in der praktischen Medizin nicht ausreichend bewertet wird. Neben dem verbesserten ärztlichen Wissen mit hoher Fachkompetenz sollte auch der Patient zunehmend exakte Kenntnisse über seine Erkrankung wie über alle möglichen wissenschaftlich evaluierten

—  
AUCH DER  
PATIENT  
BRAUCHT  
EXAKTE  
KENNTNISSE  
ÜBER SEINE  
ERKRANKUNG  
—

Behandlungsmaßnahmen haben. Diese Ziele setzen ein gutes, auf Vertrauensbasis erarbeitetes, Arzt-Patienten-Verhältnis voraus. Der Wissensgewinn und der aktuelle Kenntnisabgleich können durch geographische oder andere Distanzen erschwert sein. Wie sind diese Distanzen zu überwinden? Frau Rechtsanwältin Nadia Schwirtzek aus Berlin hat mit der Initiierung eines „Online-Krebskongresses“ den „Gordischen Knoten“ vieler Distanzen gelöst. Sie führt Referenten unterschiedlicher Fachdisziplinen im digitalen Wissenstransfer zusammen, und online ist dieses Wissen, zu frei gewählter Zeit und an frei gewähltem Ort, in Ruhe und wiederholt abrufbar. Kosten und Zeit einer Kongress-Präsenz-Teilnahme entfallen. Dazu liegt der besondere Unterschied zu anonymen, oft ungefilterten Informationen im Internet in der persönlichen Wissensvermittlung durch ausgewählte Referenten. Der „Online-Krebskongress“ wird ein sicheres Modell zum Wissenstransfer der Zukunft sein.

**Dr. rer. nat. Dipl. Biol. Jens Pohl, Heilpraktiker, Naturheilpraxis Hygeanum**

Unsere Erfahrung in der Praxis zeigt, dass sich viele Patienten bei einer Krebserkrankung neben der schulmedizinischen Betreuung auch nach komplementären Heilansätzen umschauchen. Um ihnen die Möglichkeiten aufzuzeigen, die dazu bereitstehen, ist dieser Online-Krebskongress eine gute Unterstützung.

**Prof. Dr.med. Jörg Spitz, Facharzt für Nuklearmedizin, Ernährungsmedizin und Präventionsmedizin Akademie für menschliche Medizin**

In keinem Pharma-Labor der Welt wird in den kommenden Jahren eine Substanz entwickelt, die auch nur annähernd über die Qualitäten von Vitamin D verfügt.

**Dr. med. Dipl. Biol. Bernd-Michael Löffler, Arzt und Biologe,  
Institut für Mitochondriale Medizin, PPMM – Privatpraxis  
für präventive und mitochondriale Medizin**

Den jetzt zum ersten Mal stattfindenden Online-Krebskongress 2019 halte ich für einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer besseren, patientenzentrierten Therapie von Krebserkrankungen in Deutschland. Es geht darum, betroffene Patienten wie auch deren Familien und Umfeld möglichst umfänglich und differenziert über Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. Dies findet in unserer gegenwärtigen Standardmedizin nicht statt. Diese ist vielmehr in Leitlinien erstarrt. Gegen diese „Leitlinien-Industrie“ zum Nachteil der Patienten hat gerade auch der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin zum Kampf aufgerufen. In einem Thesenpapier der DGS „zur ärztlichen Entscheidungsfindung in der Schulmedizin“ werden Leitlinien, die auf eine Vereinheitlichung ärztlicher Entscheidungsprozesse zielen, als „wertlos in der Versorgung“ bezeichnet. Dies gilt nicht nur für die Schmerzmedizin, sondern ganz generell für die Schulmedizin, die in den letzten Jahrzehnten immer mehr zu einer zwar teuren, aber wertlosen Verwaltung chronischer Erkrankung mutiert ist. Inhaltsleere Worthülsen wie die kürzliche Äußerung von Minister Jens Spahn: „Andere fliegen zum Mond, wir besiegen Krebs.“ helfen da wenig und sind eher dazu angetan, die Seriosität dieses „Krankheitswirtschafts“ Ministers und die des Ministeriums, dem er vorsteht, in Frage zu stellen. Ich wünsche den Organisatoren dieses Kongresses viel Erfolg und den Teilnehmern viele neue, Mut machende Erkenntnisse.

–  
DIFFERENZIERTERTE  
INFORMATIONEN  
ÜBER  
BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN  
STATT  
STARRE  
LEITLINIEN  
–

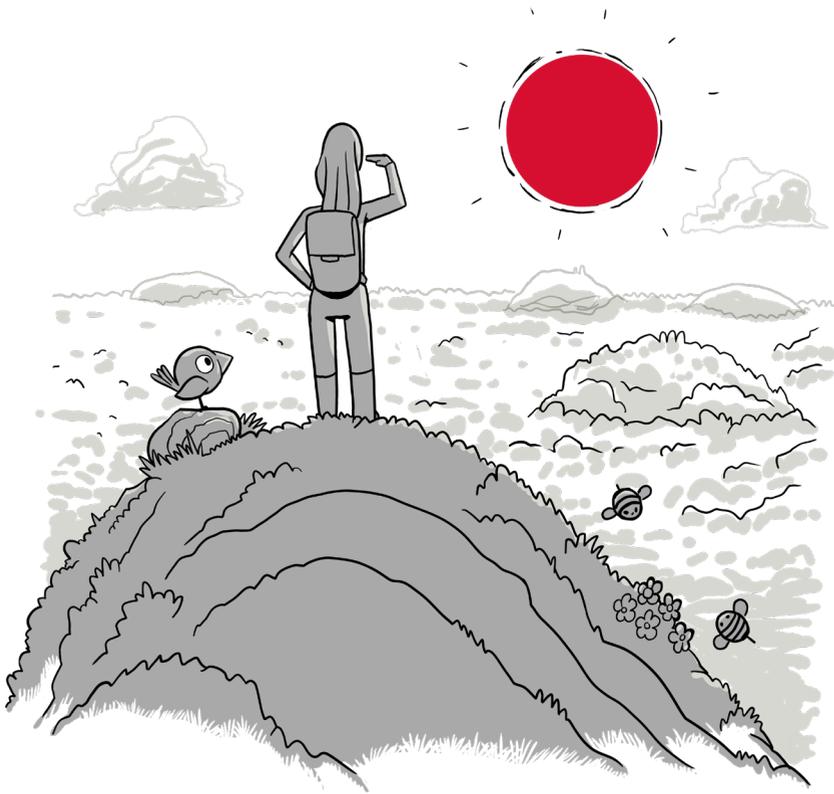
## ÄRZTLICHER AUFTRAG

DIE KUNST ZU HEILEN  
KANN VIELE LEIDEN  
LINDERN, DOCH SCHÖNER  
IST DIE KUNST,  
DIE ES VERSTEHT,  
DIE KRANKHEIT AM  
ENTSTEHEN SCHON ZU  
HINDERN.

Max von Pettenkofer

# EINFÜHRUNG

## KAPITEL 1



„Die neue EU-Kommission unter Ursula von der Leyen hat zum 1. Dezember 2019 ihr Amt angetreten. Erstmals seit mehr als 50 Jahren stellt nun Deutschland damit wieder die Spitze der mächtigen Brüsseler Exekutive – und erstmals überhaupt übernimmt eine Frau den EU-Chefposten. Mit dem Hinweis auf ihre eigene Familiengeschichte hat die neue EU-Kommissionschefin dem Krebs in Europa den Kampf angesagt. „Als ich als Mädchen in Brüssel lebte, starb meine kleine Schwester im Alter von elf Jahren an Krebs“, sagte die 61-Jährige. „Ich erinnere mich an die enorme Hilflosigkeit meiner Eltern, aber auch der medizinischen Betreuer, die sich so liebevoll um sie kümmerten.“ Jeder kenne eine ähnliche Geschichte aus der eigenen Familie oder dem Bekanntenkreis, sagte von der Leyen. Die Zahl der Krebserkrankungen steige. Doch würden auch Diagnosemethoden und Behandlungen besser. „Europa wird im Kampf gegen Krebs die Führung übernehmen“, sagte von der Leyen. Die Kommission werde Anfang nächsten Jahres einen Plan vorlegen, der helfen werde, das Leiden an dieser Krankheit zu verringern. Das Europaparlament hatte auch von der Leyens Team mit 26 Kommissaren bestätigt. Neue EU-Kommissarin für Gesundheit ist Stella Kyriakides aus Zypern. Auch sie hatte dem Kampf gegen Krebs eine hohe Priorität eingeräumt. „Es gibt kaum Familien in Europa, die nicht in irgendeiner Weise von der Krankheit betroffen sind“, hatte sie Anfang Oktober in Brüssel bei ihrer Anhörung vor dem Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments gesagt.“<sup>2</sup>

Trotz sinkender Sterberaten wird die absolute Zahl der Krebstoten in der Europäischen Union (EU) anwachsen. Eine Hochrechnung aus Daten von Eurostat<sup>3</sup> und Weltgesundheitsorganisation (WHO) sagt der EU 1,4 Millionen Krebstote für das Jahr 2019 voraus.

<sup>2</sup> Maybaum, Thorsten, „Von der Leyen sagt Krebs den Kampf an“, Deutsches Ärzteblatt, Heft 49, A 2277, Pressemeldung vom 06.12.2019. | <sup>3</sup> Europäische Statistikbehörde

Die absoluten Zahlen würden damit um annähernd fünf Prozent über denen des Jahres 2014 liegen, jedoch sind die Sterberaten sowohl für Männer als auch für Frauen deutlich gesunken.<sup>4</sup>

Statistiken zu Krebserkrankungen werden in der Regel erst mit mehrjähriger Verzögerung verfügbar. Die Autoren der Projektion für das laufende Jahr 2019 haben deshalb Daten von Eurostat und der WHO zur Bevölkerung und zu krebsbedingten Todesfällen für die Jahre 1970 – 2014 herangezogen und mit statistischen Methoden eine Schätzung der Krebsmortalität für das Jahr 2019 sowie der vermiedenen Todesfälle für die Jahre 1989 – 2019 vorgelegt. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Mammakarzinom.

### Die Hauptergebnisse:

In diesem Jahr 2019 werden in der EU voraussichtlich etwa 1.409.700 Menschen an Krebs sterben, was einen Anstieg von 4,8 % gegenüber 2014 darstellen würde. Die altersstandardisierten Sterberaten werden 2019 bei 130,9 / 100.000 Männer und bei 82,9 / 100.000 Frauen liegen. Diese Sterberaten sind seit 2014 bei Männern um 5,9 % gesunken, bei Frauen um 3,6 %. Bei Frauen wird die Lungenkrebsmortalität weiter ansteigen und im Jahr 2019 eine Rate von 14,8 erreichen. Beim Brustkrebs ist die Entwicklung gegenläufig. Hier wurde ein weiteres Absinken der Sterberate auf 13,4 vorhergesagt. Dies wäre dann ein Rückgang um 35 % in den vergangenen drei Dekaden. Im Vergleich zur höchsten Sterberate, die 1988 erreicht wurde, wurden in der EU in den Jahren 1989 bis 2019 etwa fünf Millionen Krebstote verhindert, darunter etwa 440.000 durch Brustkrebs.<sup>5</sup>

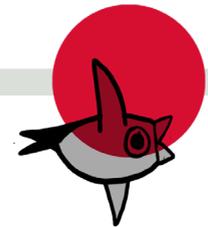
<sup>4</sup> Simm, Michael, [UNIVADIS, Das Medizinportal, Meldung vom 22.03.2019](#)

<sup>5</sup> Simm, am angegebenen Ort (a.a.O.).

<sup>6</sup> Bertelsmann Stiftung

Die Diagnose Krebs ist oft ein Schock und wird nicht selten als Todesurteil wahrgenommen. Dann stellt sich die Frage: Welche Diagnostik und Therapien sind die richtigen für mich? Patienten haben ein Recht, über Chancen und Risiken von medizinischen Maßnahmen und mögliche Alternativen umfangreich aufgeklärt zu werden. So ist es im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) verankert. Mehr als zwei Drittel der Patienten beklagen sich jedoch darüber, nicht in die Entscheidungen, die ihre Gesundheit betreffen, eingebunden zu werden, ergibt eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung.<sup>6</sup> Die gemeinsame Entscheidungsfindung ist partnerschaftlich und patientenorientiert zwischen Therapeuten und Patient. Deshalb spreche ich regelmäßig mit vielen Experten über die neuesten Entwicklungen und Möglichkeiten zur Krebstherapie und -prävention. Dadurch erhalten Patienten Optionen für individuelle Therapien und auch Hilfe zur Durchsetzung der Kostenübernahme bei der Krankenkasse für ihre Therapie. Das gelingt leider nicht immer, aber ohne Kampf hat man bereits verloren, wie Bertold Brecht sagte.

*Dieses ebook soll Dich dabei unterstützen, zusammen mit Deinem dem Arzt oder Heilpraktiker eine passende Behandlung zu finden, damit Du ein möglichst gesundes und langes Leben führen kannst. Du kannst dazu auch die Präsentationen, Bilder und wissenschaftlichen Nachweise (Quellen) verwenden und damit vielleicht auch dem Therapeuten Deines Vertrauens einen Anstoß geben, für Dich persönlich Möglichkeiten zu finden.*



# MEINE BEWEGGRÜNDE

Ich verbrachte einige Jahre als Kind aufgrund eines angeborenen Hüftschadens im Krankenhaus. Weil ich Laufen lernen musste und wollte, lief ich mit den Ärzten zusammen durchs Krankenhaus, sah mir alles an und ließ mir auch damals schon vieles erklären. Ich sah auch, wie sich die Menschen, insbesondere junge Menschen, im Krankenhaus langweilten und wir begannen mit Beschäftigungen, Malen, Lesen und konnten uns so über die jeweiligen Krankheiten und Zukunftspläne unterhalten. Ich bemerkte, wie gut das tat.

Einen großen Teil meiner Kindheit verbrachte ich bei meinen geliebten Großeltern in Thüringen, Vogtland. Sie haben mir allerhand beigebracht über Hof- und Hauswirtschaft, Garten und Wald. Mein Großvater sammelte zum Beispiel Kräuter zur Anwendung in der gesamten Familie und ließ sich Akupunkturnadeln und eine Anleitung dazu für seinen Arzt aus der Bundesrepublik Deutschland mitbringen. Dort, im grünen Vogtland, konnte ich barfuß über die Wiese und durch den Wald laufen, Kühe, Pferde, Schafe, Ziegen, Katzen, Hunde und Kaninchen streicheln, Eier, Pilze, Waldfrüchte und Kräuter sammeln und im Waldteich baden. Nasse Socken und Schmutz vom Stromern waren kein Thema, das war gut!

In der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik pflegte man seine Gärten und Obsthaine, um frische Lebensmittel zu generieren. Außerdem pflegte man sportliche Aktivitäten. Die Freizeit- und Erholungsgestaltung verlief meist im Grünen und

wurde überwiegend aktiv gestaltet durch Wandern, Radfahren, Aufenthalte im Wald, Spiele am Strand, sportliche Wettkämpfe mit einer ausgesprochen guten Organisation des Breitensports.

In der Schule erhielten wir Unterricht zur Körperkultur. Mit dieser Prägung begann ich mein Studium der Rechtswissenschaften 1992 an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo ich auch zwei Semester Rechtsmedizin an der Charité Humboldt-Universität zu Berlin, bei Prof. Dr. Gunther Geserick, Nachfolger von Prof. Dr. Otto Gerhard Prokop, integriert in meinem Studiengang, absolvierte. Dort nahm ich an klinischen (pathologischen) Sektionen und gerichtsmedizinischen Sektionen, sogenannten (sog.) Obduktionen, teil und lernte den menschlichen Körper näher kennen. Ich sah vor meinen eigenen Augen die schädlichen Auswirkungen von Rauchen, schlechter Ernährung, aber auch krankheitsbezogene Veränderungen im Körper, wie Gallensteine, Tumore, eingebrachtes medizinisches Material.

Bereits im ersten Semester begann ich neben dem Studium eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft in der Kanzlei von Rechtsanwalt Henning Spangenberg. Er war in Berlin einer der ersten Rechtsanwälte, die sich mit Medizinrecht befassten. Er ist noch heute in wichtigen Fragen einer meiner ersten Ansprechpartner. So führte mich diese Arbeit an die beruflichen Herausforderungen und Schwierigkeiten von Ärzten, Heilpraktikern und natürlich auch an die Situation von Patienten heran. Diese Arbeit setzte ich über Jahre fort und wuchs in die Aufgabenstellungen des Gesundheitswesens hinein.

Meine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Bernd Heinrich, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Urheberrecht, Humboldt-Universität zu Berlin, eröffnete mir die Möglichkeit für Forschung und Lehre.

So war ich mit Lehrbuchprojekten, juristischen Schriften, Erarbeitung von Vorlesungen und Seminaren im Strafrecht und mit Lehrtätigkeit befasst.

Meine selbständige anwaltliche Tätigkeit fokussierte ich seit Beginn auf das Medizinrecht und vertrat zunächst eine große Anzahl von Patienten in Arzthaftungsfällen und zahlreiche Ärzte in Auseinandersetzungen über die Wirtschaftlichkeit ihrer Praxis. Ich lernte, wie sich Sparzwang, Budgetierung der ärztlichen Vergütung, Andrang von Patienten mit speziellen Erkrankungen, Qualitätssicherungsmaßnahmen auf den Praxisbetrieb/ die Klinik auswirken und welche Probleme damit für den Patienten aber auch für den Arzt entstehen: lange Wartezeiten auf Termine, zu kurze Gesprächsphasen mit dem behandelnden Arzt, eingeschränkte diagnostische Untersuchung, hohes Verordnungsauflkommen bei Arzneimitteln, wenig Einflussnahme auf den Lebensstil durch den Arzt, Organisationsmängel in der Klinik, die zu fehlerhafter Behandlung des Patienten führen, Hygienemängel und Keimbelastungen, unzureichende Aufklärung des Patienten vor Eingriffen oder über Behandlungsoptionen. Die Aufzählung könnte man hier noch fortsetzen. Fakt ist allerdings auch, dass wir in der Bundesrepublik Deutschland eine gute Versorgung der Patienten haben, zum Beispiel in der Funktionsdiagnostik, Notfallmedizin, Chirurgie und Orthopädie, um nur eine Auswahl zu nennen.

Nachdem ich mich für Arzthaftungsfälle „verbrannt“ befand, änderte sich mit der Erkrankung meines verstorbenen Ehemannes der Fokus auf die medizinischen Behandlungsoptionen und Innovationen im Gesundheitswesen. So begann ich, gemeinsam mit Ärzten, Vorträge für Patientenvereinigungen zu halten. Bei der Recherche zu Behandlungsoptionen war im Jahr 2008

meine erste Anlaufstelle die Biologische Krebsabwehr<sup>7</sup> in Berlin, die jahrelang eine Beratungsstelle in der Nachbarschaft unserer damaligen Kanzlei betrieb und die ich bis dahin nicht kannte. Durch diese Beratungsstelle wurde ich dankenswerterweise an Dr. med. Dipl. Biol. Bernd-Michael Löffler, Berlin, verwiesen. Durch ihn wurden meinem verstorbenen Mann Therapiemöglichkeiten eröffnet, um das Leiden in der Krebserkrankung zu mildern, wodurch er bis fast zuletzt zu Hause, ohne Schmerzen und mit vollständiger Teilnahme am Familienleben, sein konnte. Seine Krebserkrankung wurde über viele Monate hinweg nicht diagnostiziert, weshalb bei der späteren Diagnose allen klar war, dass, wenn nicht ein Wunder geschieht, die Lebenszeit enorm begrenzt sein würde.

Ich lernte dadurch, dass es heutzutage möglich ist, einem Menschen Leid, Schmerzen und Erschöpfung durch regulierende Maßnahmen zu ersparen, die die Komplementärmedizin, Präventivmedizin, mitochondriale Medizin, orthomolekulare Medizin, Naturheilkunde, Regulationsmedizin gemeinsam kennen und die auf der Zellebene zum Beispiel durch körpereigene Vitalstoffe, Hormone, wirken und durch eine effektive Schmerztherapie weitestgehend genommen werden können.

—  
**DAS IST, AUCH WENN DIE KRANKHEIT  
 MIT DEM TOD ENDEN KANN,  
 EIN MENSCHENWÜRDIGES VORGEHEN.**  
 —

Als Angehörige eines Krebskranken benötigte ich ebenfalls Hilfe, zum Beispiel um zu schlafen oder immer wieder neue Kraft schöpfen zu können. Also erhielt auch ich regulierende Maßnahmen wie Vitalstoffe, Melatonin und Beratungen zur Unterstützung meines Mannes mit Bewegung und Ernährung. Damals war die Ernährung nach Dr. Johannes F. Coy für uns eine gute Lösung.<sup>8</sup> Unser Arzt war für unsere Familie da. So hat er mit mir gemeinsam an meinem Tag-Nacht-Rhythmus gearbeitet, damit ich unter den Folgen der temporären Überbelastung nicht zusammenbreche, schlafen konnte und eines Tages auch trauern konnte. Meine Kinder, insbesondere mein jüngstes Kind, wurden therapeutisch begleitet, um den Schock, den der Tod auslöste, zu verarbeiten.

Es ist mir hier auch ein besonderes Anliegen, auf die Kinder und Jugendlichen hinzuweisen, die oftmals das Leid der Erwachsenen als viel größer empfinden als ihr eigenes und deshalb ihre eigenen Emotionen unterdrücken, um den Erwachsenen an dieser Stelle das Leid zu mildern. Die Kinder und Jugendlichen verdienen viel mehr Aufmerksamkeit, als man wahrzunehmen meint.

Die Übernahme des sozialen Engagements meines verstorbenen Mannes für ein Projekt gegen Kinderarbeit in Äthiopien<sup>9</sup> führte mich zu einer Expedition durch das westliche und südliche Äthiopien und ich hatte die Gelegenheit, im Zelt in der Natur über einige Wochen zu schlafen, verschiedenste Ethnien kennenzulernen und mich sehr ursprünglich zu ernähren, was mir sehr gut tat. Spirituelle und medizinische Erfahrungen machte ich auf einer geführten Reise durch Südindien. Die Freundlichkeit der Menschen und die Ayurvedische Medizin beeindruckten mich bis heute.

<sup>8</sup> [dr-coy.info](http://dr-coy.info)

<sup>9</sup> [listros.de/aktuell](http://listros.de/aktuell)

Zurück zur Regulation bzw. Präventivmedizin bzw. mitochondrialen Medizin: Bei weniger fortgeschrittenen Erkrankungen können die oben benannten Maßnahmen, die Regulierung von Ernährung und Bewegung, die Ausschaltung von negativen Einflüssen, die Klärung der sozialen Beziehungen, letztendlich auch die Klärung der Beziehung zu sich selbst, auch zu einem Heilungsprozess führen. Das habe ich an mir selbst und an zahlreichen Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten und aus Studien und Berichten erfahren.

Allein die gezielte Prävention auf den verschiedenen Stufen einer Erkrankung oder am (noch) gesunden Menschen mit den Mitteln der genannten medizinischen Disziplinen würde den Menschen viel Leid ersparen und das Leben energiereicher, fröhlicher und weniger belastend machen.

Die Erfahrungen haben mich in der Zusammenarbeit mit Ärzten, Wissenschaftlern anderer Fachgebiete und Heilpraktikern dazu bewegt, die Behandlungsmöglichkeiten und Behandlungsbedingungen für Menschen zu verbessern.

Wie kann ich das als Juristin? Durch die Veröffentlichung von Wissen ebendieser Spezialisten, durch Zusammenarbeit und gegenseitiges Zuhören und verstehen, was der Inhalt und die Wirkungsweise einer bestimmten Diagnostik und Therapie ist. Außerdem nutzt die Veröffentlichung des Expertenwissens zugleich dem suchenden Patienten.



Bisweilen sehe ich mir Behandlungen an und lasse mir die Methoden direkt erklären. Das ist für mich die beste Art, neue Erkenntnisse zu verstehen. Ich unterstütze meine Mandanten, die neuen Methoden/Therapien zu beschreiben (durch Anlegen der Sammlung von Studien für die wissenschaftliche Evidenz, Indikationslisten, Behandlungspfade, Preismodelle, Formulare, Erklärungen) und damit zugleich Patienten, da ihnen dadurch die Methoden/Therapien zugänglich gemacht werden.

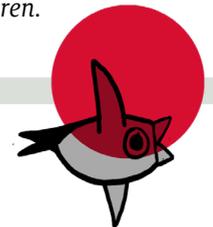
Sei es direkt durch die Erarbeitung von Heil- und Kostenplänen zur Nutzung durch Patienten und Ärzte oder indirekt durch Verhandlungen mit Krankenkassen und Vorbereitung der Anerkennung von integrierten Versorgungsverträgen durch das Bundesversicherungsamt.

Die Einführung einer neuen Therapie ist sehr aufwändig; der Weg zur Aufnahme einer Leistung in den Katalog der Gesetzlichen Krankenversicherung ist lang. Wurde die Leistung für den Katalog der Gesetzlichen Krankenversicherung abgelehnt, ist das oft für immer.

Ich betreute z.B. das Cyberknife©-Strahlentherapie-Verfahren von 2010 bis 2016 mit. Es gibt aktuell elf Zentren in Deutschland. Aber es ist keine Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung. Es sei denn, die eigene gesetzliche Krankenversicherung hat einen Vertrag zur Kostenübernahme mit dem medizinischen Dienstleister (Integrierter Versorgungsvertrag) geschlossen.

Wir haben in der premedicare einen sogenannten Heil- und Kostenplan<sup>10</sup> entwickelt, um einen Kostenübernahmeantrag zu strukturieren und zu zeigen, welche Angaben zu machen sind. Das erleichtert Dir und Deinem Arzt die Arbeit. Diesen findest Du im Anhang – Kapitel 7.

*Dieser Krebskompass soll dazu beitragen, gemeinsam mit Deinen Therapeuten verschiedene Ansätze zu prüfen und nachzugehen, mit denen Du Verbesserungen in Dein Leben integrieren kannst. Erkundige Dich! Du kannst die Kostenübernahme für eine Therapie mit Hilfe Deines Arztes oder des Behandlungszentrums beantragen. Ärzte können die Notwendigkeit sowie die Wissenschaftlichkeit einer Therapie begründen und diese planen. Weiterhin können sie die Therapiekosten kalkulieren.*



<sup>10</sup> Siehe auch Kapitel 7: Anhang, 7.14 Schwirtzek, Formular Therapie- und Kostenplan.

Anlässlich des Onlinekrebskongresses haben wir ein unabhängiges nationales und europäisches Therapeutennetzwerk ange-dacht, auf dem sich Ärzte, Heilpraktiker und andere Angehörige von Gesundheitsberufen nach Abschluss der Vorbereitungen registrieren können, wenn folgende Voraussetzungen in ihrer Person vorliegen:

Eine mindestens dreijährige Berufserfahrung mit Fortbildungsnachweisen über evidenzbasierte medizinisch-wissenschaftliche diagnostische und therapeutische Methoden auf mindesten einem der genannten Gebiete:

Biologische Medizin, Ernährungsmedizin, Facharztzulassung, Gastrointestinale Erkrankungen / Funktionsstörungen, Integrative Medizin, Komplementärmedizin, Mitochondriale Medizin, Naturheilkunde, Orthomolekulare Medizin, Präventivmedizin (Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention).

Die Nachweise, zum Beispiel Fortbildungsnachweise oder Hospitationsbestätigungen, über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren sind in geeigneter Form zu erbringen. Nach Prüfung durch die premedicare GmbH (Zertifizierungsstelle) erfolgt die Freischaltung der Registrierung im Netzwerk und wird für suchende Patienten über eine Postleitzahl-Suchfunktion sichtbar. Der Heilberufsangehörige erklärt zudem die Einhaltung des nationalen Standes- und Patientenrechts sowie der Regelungen der Europäischen Union, insbesondere zu Medizinprodukten.

Informationen zum Therapeutennetzwerk können angefordert werden über den folgenden Link: [www.medicco.de](http://www.medicco.de)

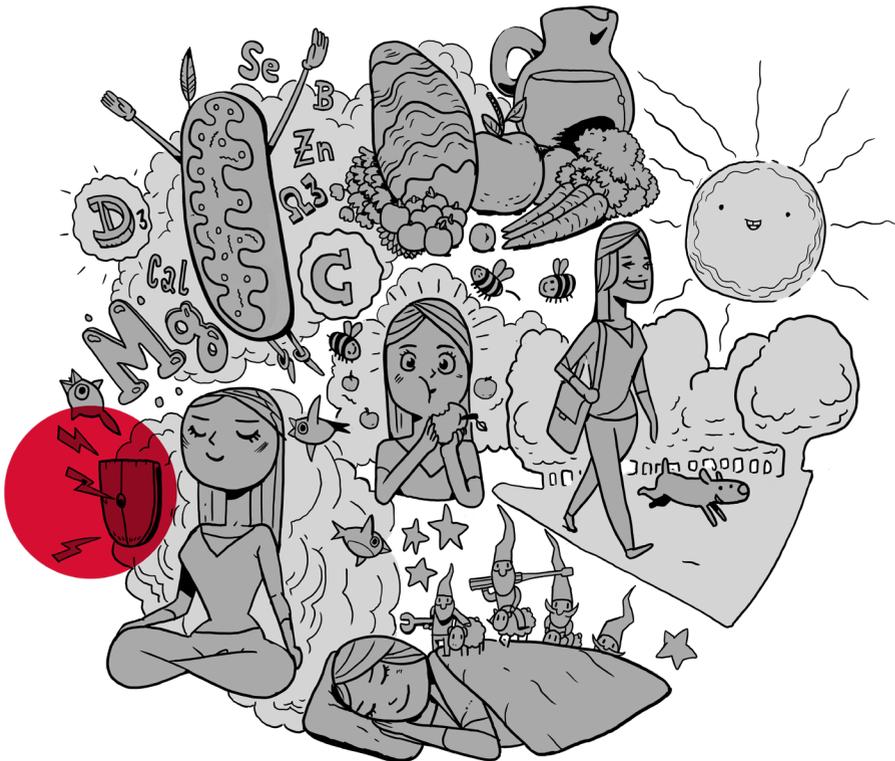
## ACHTSAMKEIT

WER NICHT  
JEDEN TAG  
ETWAS FÜR SEINE  
GESUNDHEIT  
AUFBRINGT,  
MUSS EINES TAGES  
SEHR VIEL ZEIT  
FÜR DIE KRANKHEIT  
OPFERN.

Sebastian Kneipp

# GRUNDLAGEN

## KAPITEL 2



Die BILD Berlin-Brandenburg meldete am 21. Juni 2019 mit dem Artikel „Das System ist ein Monstrum geworden“ von Professor Dr. med. Thomas Müller<sup>11</sup>: „Berliner Chefarzt klagt an. So krank ist unser Gesundheitssystem!“<sup>12</sup> Mit Schlagworten wie zum Beispiel „Bürokratie-Monstrum“, „Geht nur ums Geldverdienen“, „Akuter Personalmangel“, „Aufgeblasene Bürokratie“ und „Zu wenig Zeit für Patienten“ wird im Wesentlichen dargestellt, dass es in unserem Gesundheitswesen immer mehr ums Geldverdienen geht, ärztliche Erfahrungen immer weniger berücksichtigt werden, allein im Pflegedienst deutscher Kliniken ca. 100.000 Vollzeitstellen fehlen und der Verwaltungsaufwand gigantisch ist.

–  
**WIR BRAUCHEN  
 WIEDER EINE PERSONALISIERTE,  
 AUF DIE BEDÜRFNISSE DES PATIENTEN  
 ZUGESCHNITTENE MEDIZIN.**  
 –

Hinzu kommt, dass ausweislich einer Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) die Leistungsausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) seit der Wiedervereinigung pro Kopf um 140% gestiegen sind. Gleichzeitig sind die beitragspflichtigen Einkommen nur um 85% gestiegen. Diese Lücke wurde durch die Anhebung des Beitragssatzes von 12,3% auf 15,7% geschlossen. Der Staat unterstützt die GKV mit einem Steuerzuschuss in Höhe von 14,5 Milliarden Euro im Jahr<sup>13</sup>.

<sup>11</sup> Chefarzt der Klinik für Neurologie im St. Josephs Hospital Berlin-Weißensee, weltweit anerkannter Spezialist für Multiple Sklerose und Parkinson.

<sup>12</sup> BILD Berlin-Brandenburg vom 21.06.2019, Titel und S. 3.

<sup>13</sup> PKV Pressemeldung vom 27.08.2019 „[So stark steigen die Leistungsausgaben in der Krankenversicherung](#)“